

Wildwasserrennsport

Erft-Sprint

Am 22.03.2025 starteten 3 Athleten des BKC beim 9. Erft-Sprint und jeder von ihnen hat einen Podestplatz in seiner Startgruppe erzielt.

- | | | | | | |
|----------|----------------|---------------------|--------------|------------|---------|
| 1. Platz | Johanna Drews | im K1 (Kajak-Einer) | U12 weiblich | beste Zeit | 1:21.08 |
| 2. Platz | Anton Overbeck | im K1 (Kajak-Einer) | U12 männlich | beste Zeit | 1:17.78 |
| 3. Platz | Achim Overbeck | im K1 m. Meister | | beste Zeit | 57.47 |



Mächtig was los

Zum Erft-Sprint war ein großes Startfeld gemeldet, mit über 130 Starts ist dieses Event ein gut besuchtes Wildwasserabfahrtsrennen, mit Teilnehmern aus ganz Deutschland und den Niederlanden.

Große Welle

Die ca. 200m lange Sprintstrecke auf der Erft, beim Gut Gnadental, in Neuss, hat es in sich.

Auf eine Linkskurve, kurz nach dem Start, folgt eine 2 bogige Steinbrücke, hier muss der rechte Bogen befahren werden. Unter der Brücke zieht ein mächtiger Schwall das Wasser über einen Meter weit nach unten, hinter der Brücke entsteht dadurch eine ordentliche Welle.



Beim freien Training - Anton (vorne) und Johanna (unter der Brücke)

Auf die Linie kommt es an

Diese Welle sollte am geschicktesten leicht links, entlang der Stromzunge, befahren werden. Doch bloß nicht von der Strömung zu weit nach links drücken lassen, sonst bremsen das Kehrwasser aus oder dreht einen komplett quer, im schlimmsten Fall kippt man sogar um. Wer hier gut durchgekommen ist, hat das Ziel schon im Blick. Ab jetzt noch mal alles geben, kurz vor der nächsten Brücke ist es geschafft.



Achim im Rennen *(bei seinem 2. Lauf)*

Nicht Kentern

Auch wenn es beim Training einige Kenterungen gab, konnten unsere Teilnehmer das gekonnt vermeiden. Das Wasser der Erft befindet sich in keinem guten Zustand und lädt schon deshalb nicht zum Schwimmen ein. Die Temperatur und der teils sonnige Himmel, sowie das gesamte drum herum, mit Bratwurst, Salat und Kuchenbuffet, einem angerollten Kanuhändler und den vielen Zuschauern sorgten für gute Stimmung.

Und natürlich die erzielten Ergebnisse!



Einstiegshilfe vor dem Start des ersten Laufs

Abfahrtslauf Monschau

Monschau an der belgischen Grenze

Kaum war das Rennen am Samstag gemeistert, wartete auf die Sportler schon die nächste Regatta. Es geht in die Eifel, ca. 100 km südwestlich von hier.

Am Sonntag, den 23.03.2025 ist auf der Rur in Monschau schon das nächste Rennen, der Monschauer-Abfahrtslauf. Hier wird das BKC-Team durch Lukas Overbeck verstärkt.



Kurze Pause, auf dem Weg hinunter in die Altstadt von Monschau



Werbung an der Touristeninformation

Energie gewinnen

Die Anreise dorthin wurde noch am Samstag bewältigt und führte sogar ein Stück durch Belgien. Nach einem Stadtbummel im mittelalterlichen Zentrum und einer großen Pizza wurde sich in einer kleinen Pension erholt und über Nacht neue Kraft gesammelt.



Wie passend: Pension „Zum müden Wandersmann“

Internationales Wildwasserrennen

Das Monschauer Wildwasserrennen ist legendär, denn diese Strecke besteht durchgängig aus Wildwasser. Auch wenn für unseren Nachwuchs (Johanna und Anton) die Befahrung der Strecke durch die Altstadt, mit Stellen wie „Favoritentöter“ oder „Hexenkessel“ nicht geplant war, ist auch die anschließende Strecke durch die Waldschlucht, anspruchsvoll und verlangt den Athleten bis ins Ziel alles ab.

Vorfahrt / Training

Hier galt es Erfahrungen zu sammeln und sich mal auf richtigem Wildwasser, im Abfahrtsrennboot zu beweisen. Das klappte bei der Vorfahrt hervorragend, ohne nennenswerte Zwischenfälle wurde die Strecke absolviert.



Weg zum Einstieg für die Vorfahrt (links) Lukas, (mittig) Anton u. Johanna (rechts) Achim mit dem Boot für Olli (Fotograf) - der soll auf dieser Strecke kein Abfahrtsboot zu Schrott fahren 😊

Wasserstand

Dann wurde es hektisch, aufgrund des sehr geringen Pegels der Rur waren alle auf das Zusatz Wasser der Perlenbachtalsperre angewiesen. Die Befahrung der Altstadt musste dieses Jahr, aufgrund des geringen Pegels, leider kurzfristig abgesagt werden und wurde für alle in die Waldschlucht verlegt. Dadurch verkleinerte sich das Zeitfenster, zwischen Vorfahrt und Rennen, erheblich.



In der Stadt war der Pegel am Sonntag bei 18 cm. Durch die zusätzliche Wasserabgabe von der Perlenbachtalsperre, lag er beim Rennen dann bei 40 cm. (Der Hexenkessel war damit nicht befahrbar!)

Keine Atempause

Kaum waren wir die Strecke einmal abgefahren, mussten wir uns beeilen, schnellstens zurück zum Start zu gelangen. Ruck zuck raus aus dem Boot, runter vom Fluss, Boote aufs Dach, so wie wir waren, rein ins Auto und so schnell wie möglich zum Start für das Rennen.

Paddelsport ist Motorsport

Zurück nach Monschau kurvt man mit dem Auto 20 Minuten. Bis zur Einsatzstelle, zum verlegten Start, sind es von der Altstadt fast noch mal 500 Meter, die zu Fuß bewältigt werden müssen. Lukas und Achim verbleiben dafür nur noch 5 Minuten, sie schultern ihre Boote und rennen los. Mit dem Wissen, dass es an den möglichen Einsatzstellen eh noch zu einem großen Gedränge kommt.

Timing

Ein zusätzlicher Zeitdruck besteht für uns, weil unsere beiden Schüler auf der Strecke, auch beim Rennen von Achim und Lukas begleitet werden sollen. Das bedeutet, es gibt keine Sekunde zu verschenken, um zum Schülerstart rechtzeitig wieder da zu sein.

Unser Nachwuchs soll, auf der über 4 km langen Strecke, die zum Großteil durch eine weitgehend unzugängliche Waldschlucht führt, mit sehr vielen unübersichtlichen Stellen, zahlreichen Schwellen, großen und kleinen Steinen, bei einem Stecker oder einer Kenterung auf schnelle Hilfe vertrauen können.

Rennen

Aufgewärmt vom Sprint, paddelt Achim schon mit Verspätung zum Start und wird sofort durchgewunken mit dem Kommentar, „Deine Zeit läuft eh schon“ und Lukas wird gleich danach gestartet. Beide legen gute Zeiten hin.

Mit dem Auto bin ich gerade am Ziel, als Lukas schon mit seinem Boot auftaucht, direkt gefolgt von Achim. Die Hektik, nimmt kein Ende, der Puls der Athleten fällt nie unter 180. Wieder geht es mit den Booten auf dem Dach erneut zum Start. In Monschau wieder rasch raus aus dem Auto, zur Startfreigabe der Schüler bleiben noch 7 Minuten.

Anton und Johanna, so ist es abgesprochen, warten in ihren Booten auf dem Wasser. Ihren Start sollen sie so lange verzögen, bis ihre Begleiter auch da sind.

Schnell die Gurte los, Boote schnappen und ...

... wer kommt denn da über die Brücke?

Das sind doch Anton und Johanna!

Die beiden haben sich in den 50 Minuten, die für uns in kompletter Anspannung verliefen, dazu entschlossen, in diesem Jahr beim Rennen doch noch nicht anzutreten.

Jetzt konnte der Puls runter, die Anspannung abfallen und die gesammelten Erlebnisse auf dieser Strecke verarbeitet und gewürdigt werden.

Plan erfüllt

Achim, dem Trainer ging es darum, dass unser Nachwuchs, mal im richtigen Wildwasser ihre Fähigkeiten ausprobieren. Sie sollten Erkenntnisse sammeln, wie man mit diesen schmalen, langen Booten durch stark bewegtes Wasser paddelt und das haben die beiden mit Bravour gemeistert, Chapeau.

Ein Beitrag vom Rennfahrer im Auto und fünften im Bunde

Olli

Es gibt einen Fernsehbeitrag des WDR unter:

<https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/aachen/wildwasserrennen-in-monschau-100.html>